

Brunnen des Friedens

„72 Stunden ohne Kompromiss“ schufteten, rackerten und alles gaben für ein soziales, interkulturelles oder ökologisches Projekt ohne irgendeine Ahnung, was auf einem zukommt. Dieser Herausforderung stellten sich etwa 25.000 Jugendliche in Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg dem Saarland und Hessen. Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) in der Diözese Speyer und den angrenzenden südwestdeutschen Bistümern rief dieses Riesenprojekt jugendlichen Engagements ins Leben und mobilisierte all ihre Kinder und Jugendlichen in ihren Gemeinden und Kommunen. Dabei wurden sie von Anfang an vom Radiosender SWR 3 und vom Saarländischen Rundfunk unterstützt.



Leicht nervös, aber voller Enthusiasmus und gutgelaunt rückten sie an: 25 junge Ambitionierte der katholischen Gruppe „JUNGE KIRCHE Mutterstadt“ wollten am Donnerstag von Werner Schröter, Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises, endlich wissen, welches Projekt sie die nächsten 72 Stunden in die Tat umsetzen dürfen. „Geldspenden sammeln wir jedes Jahr, jetzt können wir endlich mal was Erschaffen, wobei das Resultat für immer zu sehen ist“, erklärt Julia Arz vom Vorstand der

Gruppe, warum diese unbedingt bei der Aktion „72 Stunden ohne Kompromiss“ mitmachen wollte.

Um 17.07 Uhr begann der Countdown, aus dem eilig herbeigeschafften Radio ertönte die Stimme der SWR3-Moderatorin: „Öffnet jetzt die Umschläge!“ Werner Schröter und Bürgermeister Ewald Ledig übergaben Julia Arz den enthüllenden Umschlag mit den Worten: „Lasst euren Ideenreichtum sprühen!“ Und dazu hatten die Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 24 Jahren alle Gelegenheit: Ein multikulturelles Kunstwerk auf der Grünfläche neben dem alten Rathaus in der Oggersheimer Straße sollte gebaut werden und ließ viel Freiraum für kreative Ideen, ganz wie die Jugendlichen es sich gewünscht haben. Doch multikulturell sollte auch die Umsetzung des Projekts werden: Und so mobilisierten die Jugendlichen mit Hilfe von Gabi Kercher, Ausländerbeauftragte der Gemeinde Mutterstadt, und Iman Merdan Günes, Geistlicher der islamischen Gemeinde Mutterstadt, junge Mutterstädter aus der Türkei, dem Libanon, Kurdistan, Japan, Irak und Afghanistan.





Gemeinsam pflanzten sie am Donnerstag die Umsetzung der gemeinnützigen Aufgabe: „Kreativ und spontan wie die Gruppe schon immer ist, waren sie sich schnell einig: Etwas mit Wasser sollte es werden“, berichtet Michaela Ferner, Pastoralreferentin der „JUNGEN KIRCHE

Mutterstadt“. In drei Tagen entstand ein Wasserspiel, das die katholischen Jugendlichen mit ihren freiwilligen Helfern und durch die Unterstützung unzähliger Sponsoren, wie Firmen aus dem Ort und der Umgebung, anderen kirchlichen Vereinen, die Freiwillige Feuerwehr und der Gemeinde Mutterstadt buchstäblich aus dem Boden stampfte.

Ein kleiner Hügel ziert nun Mutterstadt, von dem Wasser in drei kleinen Teichen nacheinander hineinläuft: Symbolisch überspannt eine Brücke den Wasserlauf und unzählige Wegweiser geben Auskunft über die Entfernung und Richtung kulturell und religiös bedeutender Orte auf unserer Welt.

Das neue Mutterstadter Kunstwerk wurde mit einem multikulturellen Fest und einem ökumenischen Gottesdienst eingeweiht. Inspiriert von dem kulturelle Grenzen sprengende Projekt, taufte der Iman Merdan Günes das Wasserspiel spontan auf den Namen „Brunnen des Friedens“.



Der besondere Dank gilt den Sponsoren, durch deren Sach- und Geldspenden das neue Denkmal letztlich Formen annehmen konnte. Als besonders engagierten Helfer bedanken sich die Jugendlichen bei Karl-Heinz Müller und Ludwig Cebulla aus Mutterstadt, die ihnen bei Arbeiten behilflich waren, die dies allein nicht bewältigen konnten, wie etwa beim Fahren und Bedienen der Baufahrzeuge.

(Amtsblattbericht vom 14.10.2004)

(Bilder: Deffner)